

Volkmar Lehmann

**SYNTAX DES REDEBEITRAGS  
(REDEWIEDERGABE, EVIDENZIALPARTIKEL  
U.A. IM RUSSISCHEN)**

**1 Der Redebeitrag als Textkonstituente**

Ein Redebeitrag ist eine Textkonstituente, die vollständig einer explizit genannten oder einer zu inferierenden Redeinstanz („Sprecher“) zugeordnet ist. Er gibt den Inhalt des Originaltextes wortgetreu oder modifiziert wieder oder ist selbst ein Originaltext. Insofern verfügt ein Redebeitrag über strukturelle Eigenschaften eines Textes, nicht zuletzt über dessen Konstituenz.

Zentrum der Kategorie Redebeitrag sind die Direkte und Indirekte Rede, dazu kommen jedoch weitere Strukturen und Eigenschaften des Redebeitrags als Textkonstituente. Zur Übersicht sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

REDEERWÄHNUNG	REDEBEITRAG
	direkte und indirekte Rede erlebte Rede
	Parenthese Evidenzialpartikel absoluter Redebeitrag Hierarchie der Redeebenen Redeinstanz als Kohärenzfaktor

Einen kurzen Forschungsbericht zur Redeerwähnung besonders auch im Russischen gibt Kurt (1999). Klassischer Text aus literaturwissenschaftlicher Sicht ist Vološinov (1930). Als Beispiel für die Darstellung der Redeerwähnung (Čužaja reč') in Grammatiken seien die drei Akademiegrammatiken genannt:

Die AG der 50er Jahre behandelt Direkte, Indirekte und Erlebte Rede in einem eigenen Kapitel. Die Akademiegrammatiken AG 1970 und AG 1980 haben kein eigenes Kapitel über Redeerwähnung/Čužaja reč', behandeln die Syntax der Indirekten Rede aber im Rahmen der kompletiven Nebensätze (iz"jasnitel'nyje predloženiija). In einem Unterkapitel dazu gibt es in der AG 1980 (S. 485-

487) einen Abschnitt über Kosvennaja reč' mit folgender Typisierung der Redewiedergabe:

	Avtorskij plan	
	suščestvuet otdel' no ot plana čužoj reči	podčinjaet čužuju reč'
Prjamaja reč'	+	-
Kosvennaja reč'	+	+
Nesobstvenno-prjamaja reč'	-	
<i>Ona, kak utverždaet, slyšala ëtot šum. (uslovie vvodnosti)</i>		+

### Typen der Rederwähnung in der AG 1980

Erstaunlich wenig Aufmerksamkeit hat auch die Textlinguistik der Direkten und Indirekten Rede und analogen Erscheinungen geschenkt. Dagegen wurden in der analytischen Literaturwissenschaft, genauer der Narratologie, der Polyphonie der Sprecher bzw. Sprecherinstanzen viel differenzierende Arbeit und Diskussionen gewidmet (vgl. etwa Schmid 2003).

#### 1.1 Textkonstituenten

Die in diesem Beitrag vorgenommene Ausweitung der Kategorie Redeerwähnung zum Redebeitrag steht in Zusammenhang mit der Behandlung des Redebeitrags als Textkonstituente und impliziert den Übergang von der Syntax zur Textlinguistik. Die Segmentierung von Texten in Konstituenten wurde in der Textlinguistik bisher relativ wenig erforscht. Am intensivsten hat sich die Textlinguistik bisher mit Kohärenzphänomenen befasst, vor allem mit der nominalen Koreferenz. Nominale Koreferenzen durchziehen einen Text in der Gestalt eines Netzes, das sich im Verlauf der Textproduktion und -rezeption immer weiter verzweigt. Es ist daher als Kriterium für die Konstituierung und Abgrenzung von Textkonstituenten nicht geeignet.

Anders die temporale Kohärenz (s. Weiss 1995, Lehmann 1998). Im Fokus standen hier die Eigenschaften von Erzähltem, vor allem temporale und aspektuelle Kategorien von Prädikaten (vgl. u.a. Padučeva 1996, Lehmann 2008). Die Prädikate verhalten sich komplementär zur nominalen Referenz: Es wird auf ein Set von Referenzobjekten mit immer neuen Prädikaten referiert.

Da ein Text normalerweise nicht ausschließlich aus erzählten Passagen besteht oder auch Derartiges gar nicht enthält, müssen noch andere Arten von Passagen auf der gleichen Ebene wie die erzählten ermittelt werden. Daraus kann eine eigene Konstituentenkategorie abgeleitet werden. Wir bezeichnen diese Konstituenten als Redepassagen. Sie sind Konstituenten von Redebeiträgen, z.B.

kommen narrative und omnitemporale Redepassagen als Konstituenten Direkter Rede vor. Die Redepassagen bilden damit eine Konstituentenebene, die Redebeiträge eine andere. Hinsichtlich des Formats sind die Redebeiträge zwischen dem Text als Ganzem und der Redepassage als kleinster Textkonstituente anzusiedeln.

Ich unterscheide somit drei Arten von Textkonstituenten mit jeweils einem Kohärenz- und Abgrenzungsmerkmal (ausführlich s. Lehmann 2010):

- **Texte** (bzw. Gespräche) als größtes Format, mit dem Netzwerk der referenziellen Kohärenz der Nominalgruppen;
- **Redebeiträge** als Konstituente des mittleren Formats, mit der Redeinstanz als Kohärenz- und Abgrenzungsmittel;
- **Redepassagen** als Konstituenten des kleinsten Formats, mit Kohärenz und Abgrenzung durch eine zeitliche Orientierung, die sprechzeitbezogen, narrativ, omnitemporal oder atemporal sein kann.

Wie ist das Konstituenzverhältnis zwischen Redepassagen und Redebeiträgen? Wir sagen, dass Redepassagen Konstituenten von Redebeiträgen sind. Aber sind nicht auch umgekehrt Redebeiträge Konstituenten von Redepassagen? Enthalten nicht gerade narrative Passagen fast immer Direkte, Indirekte Rede u.ä.? Die Antwort ist: Redebeiträge sind, wie erwähnt, Quasi-Texte. Ein Redebeitrag als Teil einer Passage ist danach nicht anderes als ein Quasi-Text, der in eine Äußerung einer Passage oder direkt in eine Passage eingebettet ist. Er weist seinerseits die Konstituentenstruktur von Texten auf mit möglichen eingebetteten Redebeiträgen usw. So ergibt sich eine Rekursion der folgenden Art (mit:  $\rightarrow$  = enthält, (...) = fakultativ):

Absoluter Redebeitrag (= Text)  $\rightarrow$  Redepassage  $\rightarrow$  (Äußerung  $\rightarrow$ )  
 (eingebetteter) Redebeitrag (= Quasi-Text)  $\rightarrow$  Redepassage  $\rightarrow$   
 (Äußerung  $\rightarrow$ ) (eingebetteter) Redebeitrag (= Quasi-Text)  $\rightarrow$  ...

## 1.2 Tempusfunktionen im Redebeitrag

Der Tempusgebrauch ist in dieser Hierarchie zu beschreiben. Dabei gibt es einen bisher nicht beachteten, wesentlichen Unterschied im Verhältnis zwischen Redebeitrag und Matrixwort, d.h. dem übergeordneten Wort für Sprechakte usw. wie *skazat'* (zum Begriff Matrixwort s. nächster Abschnitt). Ob eine und welche temporale Relation zum Matrixwort besteht, hängt davon ab, ob der Redebeitrag selbst sprechzeitbezogen ist, d.h. ob seine dominanten Tempusfunktionen deiktisch sind, oder ob sie narrativ bzw. omnitemporal sind. Wir nehmen in diesem Zusammenhang der Einfachheit der Darstellung zuliebe an, dass der Redebeitrag nur aus einer Redepassage besteht, so dass der Redebeitrag eine bestimmte temporale Orientierung, eben die der Redepassage besitzt.

Bei sprechzeitbezogenen Redebeiträgen konstituiert die Zeit des Matrixwortes, wie auch generell gesagt wird, die Referenzzeit. In der Direkten Rede liegt dabei eingebettete temporale Deixis vor (*Ona skazala* bzw. *skazet*: «*Ja pridu.*»), in der Indirekten Rede so genannter relativer Tempusgebrauch (*Ol'ga skazala* bzw. *skazet, čto ona pridet*). Die Tempusfunktionen sprechzeitbezogener Redebeiträge stimmen im Russischen mit dem Tempus des Originaltextes bzw. einem Äquivalent in Direkter Rede überein. Das Matrixwort (s.u. 2; hier *skazala* bzw. *skazet*) liefert hier die Referenzzeit für das Prädikat des Redebeitrags (*pridu* bzw. *pridet*).

Anders als die temporale Orientierung des Redebeitrags ist die des Matrixwortes, ob sie sprechzeitbezogen, narrativ oder omnitemporal ist, hinsichtlich der Vor-, Gleich oder Nachzeitigkeit der Relation unerheblich. Die *pridu/pridet*-Handlung ist nachzeitig zur jeweiligen Handlung des Matrixverbs. Per Default gilt: Den vorzeitigen Zeitbezug liefert das Präteritum, das ipf. Präsens den gleichzeitigen und das pf. Präsens und ipf. Futur den nachzeitigen Zeitbezug zum Matrixverb. Vgl.:

Defaultfunktion des Prädikats im Redebeitrag ↓	Temporale Orientierung der Redepassage und damit des Matrixverbs sprechzeitbezogen		
	narrativ	omnitemporal	
	<i>on interesuetsja / interesovalsja</i> 'hat sich interessiert' / <i>budet interesovat'sja / tem,</i>	<i>on togda interesovalsja</i> 'interessierte sich' <i>tem,</i>	<i>každyj zoolog interesuetsja tem,</i>
vorzeitig	... <i>kak žili / umerli èti volki (...: «Kak žili / umerli èti volki?»)</i>		
gleichzeitig	... <i>kak živut / umirajut èti volki (...: «Kak živut / umirajut èti volki?»)</i>		
nachzeitig	... <i>kak budut žit' / umrut èti volki (...: «Kak budut žit' / umrut èti volki?»)</i>		

#### Tempusgebrauch: Beispiele zum Verhältnis zwischen temporaler Orientierung des Matrixverbs und Tempusfunktion in Indirekter (und Direkter) Rede

Bei Padučeva (1996, 291f) wird übrigens die deiktische (= sprechzeitbezogene) Orientierung ("režim") des Matrixverbs neben die narrative und die relative (mit dem Matrixverb als Referenzwert) gestellt. Es zeigt sich aber, dass die relative Orientierung nicht in der gleichen Reihe mit den anderen Orientierungen, sondern in Kombination damit auftritt.

Wichtiger ist die Tatsache, dass bei narrativer und omnitemporaler Orientierung des Redebeitrags andere Bedingungen herrschen. Die dominanten Tempusfunktionen in diesen nicht sprechzeitbezogenen Redebeiträgen sind von der Zeit des Matrixwortes unabhängig:

Мать сидела в маленькой гостиной с белоголовым пухлым мальчиком и слушала его урок из французского чтения. Мальчик читал,

вертя в руке и стараясь оторвать чуть державшуюся пуговицу курточки. ...

Temporal relevant ist in diesem Passus, dass alle Handlungen gleichzeitig sind. Ein anschließendes pf. Verb wie *vošel* würde den Eintritt einer neuen Handlung vor diesem Hintergrund ausdrücken. Das Präteritum markiert in diesem Text nur diese narrative Orientierung der Redepassage (und nicht den temporaldeiktischen Bezug zur Sprechzeit, die Perfekt-Funktion; s. Lehmann, 2008). Wann die Geschichte mit dem blonden Jungen und seiner Mutter erzählt wird, ist für die Temporalität der Geschichte irrelevant, was sich auch in der Unabhängigkeit ihrer inneren Temporalität von Matrixwörtern mit verschiedener Tempusfunktion zeigt:

Он рассказал / рассказывает / расскажет / Было рассказано о том, как мать сидела в маленькой гостиной с белоголовым пухлым мальчиком и...

Eine sekundäre, zeitliche Einordnung hinsichtlich der Sprechzeit kann allenfalls für die gesamte Geschichte sinnvoll sein. Die Unabhängigkeit von der Matrix-Zeit gilt auch für omnitemporale Redebeiträge:

Он верит / верил / будет верить / поверит: «Все счастливые семьи похожи друг на друга, каждая несчастливая семья несчастлива по-своему.»

Bondarko (1971, 117f) hat gezeigt, dass bei „relativem“ Tempusgebrauch ein synonymes Tempus genutzt werden kann, dessen explizite Funktion sich nicht mehr auf das übergeordnete Wort bezieht (a), sondern sprechzeitbezogen ist (b): *Ona zametila, čto A. spit* (a) = *čto A. spal* (b). Barentsen (2001) hat präzisiert, dass es die Verben der Wahrnehmung (Verba sentiendi) sind, auf die das zutrifft (außer wenn das Prädikat im Redebeitrag omnitemporale Funktion habe). Deshalb nehmen wir im nächsten Abschnitt die Verben der Wahrnehmung nicht als übergeordnete Matrixwörter für Redebeiträge an. (Im übrigen dürfte das eben nur für übergeordnete Wahrnehmungsverben mit narrativer Orientierung gelten: Wenn *Vot ona zametila, čto A. spit* heißt ‚sie hat gerade festgestellt (Perfekt), dass A. schläft‘ ist es nicht mehr äquivalent zu *Vot ona zametila, čto A. spal* ‚sie hat gerade festgestellt (Perfekt), dass A. geschlafen hat‘.)

## 2 Die Matrixkonstruktion

Die Matrixkonstruktion (s. auch Rehbein 2004) ist eine syntaktische Struktur mit einem Redebeitrag als inhaltlicher Komponente. Die Strukturen der Direkten und Indirekten Rede können als zentraler Standard für Redebeiträge angesehen werden. Wie z.B. in der EnciklopedijaRJa (1979, 117, 241f) wird auch bei uns der definitiorische Unterschied darin gesehen, dass mit Direkter

Rede der Originaltext wörtlich wiedergegeben wird, während mit Indirekter Rede eine syntaktisch veränderte Wiedergabe erfolgt; anders als in der EncyklopedijaRJa bestimmt, sind in der Indirekten Rede aber auch inhaltliche Modifikationen möglich. Diese beiden Arten des Redebeitrags liefern bei vollständiger Realisierung der Komponenten die beiden idealtypischen Varianten der Matrixkonstruktion, vgl. z.B.

(1) Ольга ответила ему: «Скоро приеду.»<sup>1</sup>

(2) Ольга ответила ему, что она скоро приедет.

Die Matrixstruktur besteht aus folgenden Komponenten, exemplifiziert anhand von (1, 2):

- einem Matrixwort, meist einem Verb, für einen sprachlichen oder mentalen Akt (*otvetila*);
- einer grammatischen Markierung wie einer Konjunktion (hier: «...» bzw. *čto*);
- einer Konstituente (in der Regel ein Substantiv) für die Redeinstanz (wer spricht, denkt usw., hier: *Ol'ga*),
- einer Konstituente für den Rezipient (wem gesagt usw. wird, hier: *emu*), und
- dem Redebeitrag selbst (was gesprochen, gedacht usw. wird, hier: *Skoro priedu* bzw. *ona skoro priedet*).

Die allgemeine Struktur für eine Matrixkonstruktion wie in (1, 2) ist im folgenden Schema festgehalten:

semantische Einbettung	Matrixwort	syntaktische Markierung	Argument für Redeinstanz	Argument für Rezipient	Argument für Redebeitrag
<i>otvetila(x,y,z)</i>	<i>otvetila</i>	<i>čto</i> ...:«...»	<i>x = Ol'ga</i>	<i>y = emu</i>	<i>z = Skoro priedu</i> <i>z = ona skoro priedet</i>

#### Allgemeines Schema einer Matrixkonstruktion

Redeinstanz und Rezipient können durch alle Personalkategorien im Sinne der traditionellen Syntax vertreten sein, es kann also eine „bestimmte“ Person (*Anna, oni*) sein, eine unbestimmte (*govorjat*), seltener eine allgemeine Person (*esli govoriš', čto ...*). Die Matrixkonstruktion kann auch in der Form eines unpersönlichen Satzes auftreten (*govorilos', izvestno, čto*). Die „bestimmte“ Person umfasst natürlich auch Substantivgruppen mit *vse* (*vsem izvestno*) und pronominal unbestimmte Gruppen (*kakie-to ljudi*). Sprechende Tiere, alle Arten

<sup>1</sup> Die Beispiele ohne Fundstelle sind muttersprachlich überprüfte selbst gebildete Sätze oder Funde aus Google bzw. Yandex. Ich danke Tatiana Kurbangulova für die Überprüfung.

von Metaphern (*zakon govorit*), letztlich alle Entitäten können ebenfalls die Rolle der Redeinstanz einnehmen. Wenn die Redeinstanz nicht explizit genannt ist (s.u. 4.1), ist eine nähere Bestimmung allerdings nicht selten schwierig.

Das Matrixwort ist ein Prädikator mit einem Argument für einen Redebeitrag, per Default ein Verb für die Äußerung eines Sprechakts (*Verbum dicendi* wie *skazat* 'sagen'). Bereits in den traditionellen Darstellungen der Redeerwähnung gehören zu den Matrixwörtern auch solche für einen Akt des Denkens (*Verba putandi / cogitandi* wie *dumat* 'meinen, dass ...'). Nicht dazu zählen wir Verben der Wahrnehmung (*Verba sentiendi / percipiendi* wie *videt* 'sehen') und der Gemütsbewegung (*Verba affectuum* wie *nrvavits'sja, čto ...*). Es kann auch ein Wort anderer Wortart sein, etwa ein Substantiv mit einem Argument für einen Redebeitrag (*vopros, gde...; problema ...-li; pes'na* «...»), oder ein Adjektiv (*izvestno, čto ...*), auch Textsortenbezeichnungen, nicht selten sind dies Derivate von einem entsprechenden Verb: *zajavlenie, prigovor*, usw. Solche Ausdrücke können als explizite Matrixwörter gelten.

Für das Ausscheiden der Verben der Wahrnehmung als Matrixwörter können gute inhaltliche und syntaktische Argumente geltend gemacht werden. Die Trennung der Redebeiträge von solchen kompletiven Nebensätzen, die Wahrnehmungsverben untergeordnet sind, ist mit deren oben, am Ende des 1. Abschnitts, erwähntem temporalem Verhalten (Synonymie der deiktischen und narrativen Referenz) und Barentsens syntaktischem Kriterium für die Klassifizierung der Verben der Wahrnehmung weitgehend möglich. Barentsens Haupttest ist die syntaktische Äquivalenz von *čto* und *kak* als Konjunktionen (Barentsen 2001, 4-7). Die Abtrennung der von Wahrnehmungsverben eingeleiteten Nebensätze ist auch inhaltlich angebracht, da Wahrnehmungsinhalte keine Beiträge anderer Redeinstanzen sind, sondern als kognitive Inhalte dem logischen Subjekt des übergeordneten Verbs zuzurechnen sind, was dazu führt, dass das Wahrgenommene des Prädikats im Nebensatz, der Akt oder sein Resultat, immer gleichzeitig zum Akt der Wahrnehmung ist (ebd., 5).

In der Konsequenz dieser Trennung ist das Verb *slyšat* auf zweierlei Weise zu behandeln: Als Wahrnehmungsverb ist es kein Matrixverb für Redebeiträge, vgl. *on slyšal, kak oni vchodili vperednjuju*, als Verb für die Rezeption von Redebeiträgen, vgl. *ona slyšala, čto on vošel v gensovet partii*, ist es ein solches.

Die Beziehung zwischen dem Matrixwort als Prädikator und dem Redebeitrag als einem seiner Argumente ist eine Abhängigkeitsbeziehung. Eine syntaktische Unterordnung liegt nur im Falle der Indirekten Rede vor (markiert durch Konjunktionen wie *čto* und Relativpronomina wie *cto*). Bei Direkter Rede ist der abhängige Redebeitrag syntaktisch durch Asyndese nebengeordnet.

Hinsichtlich der syntaktischen Markierungen von Redebeiträgen sind in der Referenzliteratur die relevanten Eigenschaften eingehend beschrieben: die konjunktionalen und relativen Markierungen bei indirekter Rede (z.B.

AG 1970 und 1980 oder bei Valgina 2000) und die Interpunktion bei direkter Rede, zu der z.B. die EnciklopedijaRJa (1979, 241f.) die Aufstellung der Varianten mit «...» und der alternativen Varianten mit Gedankenstrich bringt.

Auch die Veränderungen im pronominalen, temporalen und pragmatischen Bereich beim Wechsel vom Originaltext zur Indirekten Rede werden beschrieben, vgl. «*Saša, pridi zavtra*» > *Ona poprosila Sašu, čtoby on prišel na sledujuščij den*'. Eine Wiederholung kann hier unterbleiben. Hingewiesen sei nur auf die Inversion von Matrix-Verb und Substantiv für die Redeinstanz, wenn diese Fügung nach dem oder innerhalb des Redebeitrags steht («...» *skazala ona*).

### 3 Abweichungen vom Idealtypus der Matrixkonstruktion

Im folgenden werden einige typische Abweichungen von der idealen Matrixkonstruktion genannt, die in der standardsprachlichen Literatur bis hin zum Internet zu beobachten sind. Ein auch im Russischen geläufiger Fall ist die Mischung von Indirekter und Direkter Rede, bei der anders als in der Erlebten Rede die beiden Redearten klar markiert sind, s. Beispiel (11).

#### 3.1 Implizite Komponenten der Matrixkonstruktion

In Abhängigkeit von vielen Faktoren können Bestandteile der idealen Matrixkonstruktion fehlen, Inhaltswörter (Matrixwort, Wort für Redeinstanz und Rezipient) ebenso wie syntaktische Markierungen. Die Inhaltswörter können entsprechend den syntaktischen Regeln fakultativ sein, ihr Weglassen kann syntaktisch geboten sein oder sich mit dem Typ des Redebeitrags ergeben (s.u. 5). Der Übergang zu nichtnormativen Verwendungen ist fließend.

Je nachdem, wie viele Komponenten der Matrixstruktur realisiert sind, können ein-, zwei- bis viergliedrige Konstruktionen unterschieden werden. Nicht nur der Rezipient, auch die Redeinstanz selbst oder das Matrixwort sind in der Regel jedoch zu erschließen. Der Kontext kann die Interpretation impliziter Komponenten mehr oder weniger deutlich nahe legen, etwa durch Skripts wie dem Frage-Antwort-Skript. Wir hatten als idealtypische Varianten der Matrixstruktur der russischen Standardsprache die Struktur der Direkten und der Indirekten Rede genannt. Die Realisierungen halten sich aber schon in vielen Textsorten der Schriftsprache nicht daran, schon in den sowjetischen Zeitungen gab es Abweichungen vom Standard. In der journalistischen Prosa besteht schon immer die Gepflogenheit, Redebeiträge nicht durch Anführungszeichen oder Gedankenstrich zu markieren. Vgl.:

(3) Люди переглядывались и задавались вопросами: а где же госпосин Шохин? А в Америку улетел ...

Im notorisch liberalen Internet, besonders in Blogs und Foren sind Abweichungen usuell. Fehlen Grenzmarkierungen, können meist andere sprachliche Symptome zur Identifizierung des Redebeitrags herangezogen werden. Vgl. ein Beispiel aus einer Erzählung von Pavel Nilin<sup>2</sup>:

- (4) Нет, заказных не было, захлопнул он книгу. Может, простые были.  
Надо спросить Витю... Веньки дрогнули губы. Он хотел что-то сказать не сказал.

Hier kann die Fortsetzung des Redebeitrags (s. Unterstreichung) nach dem narrativen Einschub *zachlopnul on knigu* an der präsentischen Nullkopula mit dem Evidenzialmarker *možet* und dem Modalauxiliar *nado* erkannt werden, denn der Redebeitrag ist sprechzeitbezogenen und nicht narrativ.

Explizite und implizite Komponenten von Matrixkonstruktionen (die impliziten in Klammern) können wie folgt dargestellt werden:

Vorkommen	Matrixwort	syntaktische Markierung	Redeinstanz	Rezipient	Redebeitrag
(1)	<i>skazala</i>	...: «...»	<i>Ol'ga</i>	<i>emu</i>	<i>Skoro priedu.</i>
(2)	<i>skazala</i>	čto, 3. Person	<i>Ol'ga</i>	(emu)	<i>ona skoro priedet</i>
(4)	<i>zachlopnul</i> (skazal)	Nachstellung von <i>on</i>	<i>on</i>		<i>Net, zakaznych ne bylo.</i>
(4)	(skazal)	implizit	(on)		<i>Možet, proste byli.</i> <i>Nado sprosit' Vitju ...</i>

Beschreibung von Matrixkonstruktionen mit expliziten und impliziten Komponenten

### 3.2 Die Umfunktionierung zum Matrixwort

Neben den Verben des Sprechens und Denkens, die als lexikalische Matrixverben in der Standardbedeutung Argumente für den Redebeitrag besitzen, haben einige lautbeschreibende Verben, die primär nicht darüber verfügen, sekundär Bedeutungen mit diesem Argument entwickelt, *šeptat'*, *kriknut'*, *bormotat'*, usw., z.B.:

- (5) О, я глупец! – бормотал он, ...

U.a. von Mel'čuk, Iordansjaja (1981) wurde bereits beschrieben, dass und wie Emotionsverben zu Matrixverben umfunktioniert werden können («...» *udivilsja on*)<sup>3</sup>. Tendenziell können alle Verben in diesem Sinne umfunktioniert werden:

<sup>2</sup> 23.5.2009: <http://lib.ru/PROZA/NILIN/cruelty.txt>

<sup>3</sup> Vgl. auch das Resümee von Sonnenhauser auf dem Slavistentag in Tübingen 2009: <http://www.slavistentag2009.uni-tuebingen.de/programm.html#alph>.

(6) Нет, заказных не было, захлопнул он книгу.

Die Umfunktionierung ist an der Inversion von Matrixprädikat und Subjekt zu erkennen. Ohne die Inversion würde man nicht von der Funktion eines Matrixverbs sprechen:

(7) Нет, заказных не было. Он захлопнул книгу.

(In der Transformation in (7) ist freilich auch die Interpunktion angepasst.) Die Umfunktionierung kann auch auf andere Weise indiziert werden. Im folgenden Beispiel wird sie durch das Adverb *lenivo* unterstützt, das sich semantisch auf das implizite „Matrixverb“ ‘sprosil’ bezieht<sup>4</sup>:

(8) «А когда?» лениво интересовался он.

### 3.3 Parenthetische Matrixkonstruktionen

Diese Konstruktionen werden bereits in den Akademiegrammatiken als Typus der Redeerwähnung angeführt (s.o. 1). Matrixwörter der Parenthesen sind z.B. (s. AG 1980, 230) *po slucham, s točki zrenija, kak sčitajut, kak izvestno* usw. wie in folgenden Beispielen<sup>5</sup>:

(9) «Я также счастливая женщина, потому что у меня есть муж, который помогает мне во всём». Он, по её словам, не гнушается никакой домашней работой: может и обед приготовить, ...

(10) Обитая на мелководье, они, как полагали, не обладают способностью нырять на большие глубины.

(11) Приезжие иноземные гости поражались сказочному великолепию дворца, и это, как пишут историки, "разрушало у них обычное представление как о дикой, варварской Московии".

### 3.4 Evidenzialpartikeln

Diese Partikeln sind im Russischen nach Wiemer (2008), der sie als zitative Evidenzialmarker bezeichnet: *jakoby, mol, deskat', -de*<sup>6</sup>. Sie sind stilistisch der Alltagssprache zuzuordnen, können mit dieser Markiertheit auch in schriftlichen Äußerungen erscheinen und ohne andere Merkmale von Matrix-

<sup>4</sup> 28.4.2010 in Yandex unter [www.proza.ru/2007/03/26-196](http://www.proza.ru/2007/03/26-196); Original nicht mehr im Netz.

<sup>5</sup> Yandex 22.4.10: <http://prgsl.info/content/view/398/97/>, [www.dive-tek.ru/archiv/2007/5/76-79.html](http://www.dive-tek.ru/archiv/2007/5/76-79.html), [prikol.pp.ru/library/zoscheko-242.htm](http://prikol.pp.ru/library/zoscheko-242.htm)

<sup>6</sup> Vgl. auch das Resümee von Radünzel auf dem Slavistentag in Tübingen 2009: <http://www.slavistentag2009.uni-tuebingen.de/programm.html#alph>.

konstruktionen wie Matrix-Verben erscheinen, kommen aber gern zusammen mit solchen vor, wie in folgenden Beispielen:

(12) Он говорит, я, мол, чистый математик.

(13) это все из той оперы, что дескать на той машине тормоза лучше, чуть коснешься - машина колом! Во как надо!

Mit weiteren zwei Matrixwörtern:

(14) 2 июня 2008 ... Я читал в интернете мнения, что, дескать, подался я в Донецк за баблом, что нужно мне было переходить в Киев. Я скажу вам честно – не в ...

Die Matrix-Parenthesen haben bereits eine relativ starke Tendenz zur Herausbildung einer zusätzlichen epistemischen Funktion der Distanzierung der Redeinstanz. Besonders mit der Doppelung Matrixwort plus Evidenzialpartikel dürfte die noch stärkere Ausprägung dieser Zusatzkomponente bei den Evidenzialpartikeln zusammenhängen. Sie überwiegt schließlich bei *jakoby*, das meist nicht mit einem Redebeitrag erscheint und dann auch kein Matrixwort ist (Zitat aus Wiemer 2008):

(15) Основные упреки посыпались на Быкова за то, что он якобы уравнивает масштаб таланта Окуджавы с масштабом таланта Блока.

Auch wenn die Evidenzialpartikel in verschiedener Stärke die epistemische Nebenfunktion der Distanzierung vom Inhalt des zitierten Redebeitrags haben, sind sie von anderen Partikeln mit evidenzialer Funktion wie *kažetsja* 'es scheint, als ob', *pochože* 'anscheinend', *očevidno* 'offenbar' zu unterscheiden, die keine Redebeiträge im vorliegenden Sinne markieren, da sie nicht die Äußerung einer anderen Redeinstanz, sondern Schlüsse der gerade sprechenden Redeinstanz beinhalten.

In der Alltagssprache wird heute mit *grit* eher die phonetisch verkürzte Form von *govorit* verwendet, die somit keine Partikel, sondern eben nur die verkürzte Aussprache eines Matrixverbs ist.

Evidenzialpartikeln haben eine Argumentvariable für Redebeiträge, ein Redebeitrag ist demnach von der Partikel abhängig. Syntaktisch gesehen ist die Partikel jedoch ein Äußerungsglied, das syntaktisch zum Redebeitrag gehört. Da die Evidenzialpartikel allein auch keine Matrixkonstruktion mit expliziter Redeinstanz und Rezipient begründet, halte ich es für besser, sie nicht als Matrixwort zu klassifizieren.

## 4 Struktur des Redebeitrags

### 4.1 Grenzen

Das entscheidende Kriterium für einen Redebeitrag ist die konstante Redeinstanz: Beginn und Ende ihrer Redeaktivität bezeichnet Beginn und Ende des Redebeitrags. Die Erwähnung fremder Rede, ihre Kommentierung oder Bewertung macht diese noch nicht zu einem Redebeitrag. Um nicht ins Uferlose von Metakommunikation und Intertextualität aller Art zu geraten, soll gelten: Der explizite Redebeitrag muss mindestens ein Elementarsatz bzw. eine Äußerung sein. Als Elementarsatz wird er immer über ein Satzprädikat verfügen, Null-Prädikate bzw. Ellipsen natürlich eingeschlossen, vgl.: *On sprosil: «Ona priečala?»; Ona dumala, čto on prišel*. Er kann aber auch einen Sprechakt ohne Prädikat wiedergeben, vgl.: *On ne skazal «Dobroe utro!»*.

Kleine expliziten Redebeiträge sind daher Satzglieder des Elementarsatzes, vgl. *ona sprosila o ego mnenii* 'sie fragte nach seiner Meinung', *ona ne verila v etu novost'* 'sie glaubte nicht an diese Neuigkeit', *on obeščal priečat'* 'er versprach zu kommen'. In diesen Fällen ist der wiedergegebene Inhalt (*nach seiner Meinung* usw.) syntaktisch direkt in die umgebende Äußerung integriert. Die eben genannten Beispiele können allerdings mit mehr oder weniger Aufwand in Elementarsätze und damit in explizite Redebeiträge transformiert werden (*On obeščal: «Ja pridu.»* usw.).

Diese Satzkonstituenten sind implizite Redebeiträge, die bei einer weitergehenden Analyse berücksichtigt werden können. Damit könnten dann auch „grenzüberschreitende“ Zusammenhänge zwischen impliziten und expliziten Redebeiträgen beschrieben werden, etwa die zitative Ironie, wie sie in der Reportage über ein baufälliges Haus im folgenden Ausschnitt erscheint<sup>7</sup>:

А чиновники решили, что состояние дома, конечно, не очень, но назвать его аварийным пока нельзя. Поэтому на многочисленные трещины в стенах здания поставили так называемые маячки, **порекомендовали** жителям дома **быть поаккуратнее** (дверьми не хлопать, в совсем уж развалившиеся комнаты заходить пореже).

"Да наш дом уже лет двадцать стоит в очереди на капремонт, и не вчера трещины дал! Непонятно, почему именно сейчас заметили, что он падает, - заявил корреспондентам "НГ" проходящий по расшатанной темной лестнице мужчина. - Вон, на второй этаж пойдите, там, говорят, лучше всего видно!" В одной из квартир на втором этаже дверь открыл молодой человек, который представился Артемом. Он пригласил нас в квартиру **со словами: "Аккуратнее!** Пойдемте, я вам покажу две самые живописные комнаты".

<sup>7</sup> Von T. Stroginskaja in „Novaja gazeta“ vom 4.6.2007; Internetausgabe.

Wir hatten anfangs gesagt, dass Redebeiträge aus Redepassagen bestehen können und Redebeiträge Passagen verschiedener Art enthalten können, sprechzeitbezogene, narrative u.a. Mit dem Redebeitrag endet eine solche Passage. Umgekehrt endet jedoch eine Passage nicht automatisch mit dem Beginn eines Redebeitrags. Narrative oder sprechzeitbezogene Passagen gehen nach dem eingebetteten Redebeitrag meist weiter.

#### 4.2 Absolute und eingebettete Redebeiträge

Ein Redebeitrag besteht aus dem eigenen Beitrag der Redeinstanz und, fakultativ, in ihn rekursiv eingebetteten Beiträgen. Die eingebetteten Beiträge bilden mit dem Matrix-Beitrag eine hierarchische Struktur (s.o. 1). Eingebettete Redebeiträge können den einbettenden Redebeitrag unterbrechen, ohne dass dieser, wie gesagt, endet.

Jeweils mindestens ein Redebeitrag in einem Text ist nicht in einen anderen Redebeitrag eingebettet. Er kann als *absoluter Redebeitrag* bezeichnet werden. Das Eintreten jeder kommunikativen Situation – eines Gesprächs, des Schreibens eines Textes – ergibt eine absolute Redesituation, bei Gesprächen ist die Einleitung normalerweise ein Begrüßungsritual wie *Dobryj den'*. Dies ist dann ein absoluter Redebeitrag. Gespräche bestehen aus den absoluten Redebeiträgen der Gesprächspartner, die jeweils durch den Beitrag eines anderen Teilnehmers unterbrochen und danach weiter geführt werden können. Natürlich sind auch dort eingebettete Redebeiträge, z.B. Zitate, keine Ausnahme. Monologische Texte bestehen aus nur einem absoluten Redebeitrag, oft mit vielen eingebetteten Redebeiträgen. Erzähltexte zeichnen sich hier durch besondere Vielfalt und Häufigkeit aus.

Eingebettete Redebeiträge verschiedener Redeinstanzen können auf der selben Stufe stehen, z.B. im folgenden Ausschnitt:

(16) Анна спросила, кто пойдет в кино. Петя ответил: «Не смогу», а Владимир: «Пойду».

Einem absoluten Redebeitrag entspricht eine absolute Matrixkonstruktion einschließlich einer absoluten Redeinstanz. In einem Brief oder Email sind der Absender als absolute Redeinstanz und der Adressat als absoluter Rezipient explizit genannt, ein Matrixwort fehlt. Mit „Rechnung“ oder „Mahnung“ ist auch das Matrixwort genannt.

Das Verhältnis zwischen langen absoluten und kürzeren eingebetteten Redebeiträgen ist nur das Übliche. In Puschkins „Povesti Belkina“ gibt es ein nicht sehr umfangreiches Rahmengeschehen mit kurzem absolutem Redebeitrag, die Hauptsache sind die eingebetteten Erzähltexte (s. dazu die Beschreibung im Anhang). In größeren Wörterbüchern besteht ein wesentlicher Teil aus in die Beschreibung eingebetteten Zitaten (Belegen) aus Belletristik oder Publizistik;

in deutschen Erklärungen zur Einkommenssteuer bilden die Ausgabenbelege, es sind eingebettete Redebeiträge, meist den quantitativ größten Teil dieses Gesamttextes Steuererklärung.

### 4.3 Sprecherrollen

Es ist sinnvoll festzulegen, dass mit einer Matrixkonstruktion immer ein neuer Redebeitrag verbunden ist. Wenn also die Redeinstanz, z.B. ein Ich-Erzähler, einen eigenen Redebeitrag zitiert, dann werden mit der Matrixkonstruktion zwei Rollen ein und derselben Person und zwei Redeinstanzen konstituiert, die des Erzählers und die einer handelnden Person:

(17) Анна спросила, кто пойдет в кино. Я ответил: «Не смогу».

Welche Position nehmen metasprachliche Kommentare in der Hierarchie der Redebeiträge ein? Betrachten wir dazu einen Passus aus Belyjs „Peterburg“ (1978, 32):

(18) ... посмотрел туда же лакей: на пространство Невы, где ... и откуда испуганно поглядел Васильевский Остров. (narrativ)

Здесь, в самом начале, должен я прервать нить моего повествования, чтоб представить читателю местодействие одной драмы. (sprechzeitbezogen)

Weder mit *prervrat' nit'*, noch mit *predstavit' mestodejstvie* wird eine Matrixkonstruktion gebraucht. Der fühlbare Bruch hat hier nichts mit einer Matrixkonstruktion zu tun, sondern mit dem Wechsel von einer narrativen zu einer sprechzeitbezogenen Redepassage. Im folgenden Beispiel wird von einer narrativen zu einer omnitemporalen Redepassage gewechselt (ebd., 35):

(19) ... Когда незнакомец спустился, то черная кошка ... пересекла дорогу, ... и лицо передернула судорога.

Эти движения свойственны барышням. (omnitemporal)

Wenn wir hier sagen würden, dass bei der unterstrichenen Passage nicht mehr dieselbe Redeinstanz spricht, ließe das darauf hinaus, einen Wechsel der Redepassage mit einem Wechsel des Redebeitrags zu identifizieren, z.B. also auch in einem Text den folgenden Passus als zwei Redebeiträge anzusehen:

(20) Каждый человек смертен. (omnitemporal) Поэтому и он умер. (sprechzeitbezogen).

In all diesen Fällen wird nicht die Rede von jemand anderem wiedergegeben. Vielmehr stehen verschiedene Rollen der Redeinstanz alternativ nebeneinander, hier z.B. die des Erzählers und des Kommentators. Generell soll daher gelten: Eine Redeinstanz kann innerhalb ein und desselben Redebeitrags verschiedene

Sprecherrollen einnehmen. Die Kohärenz der Redeinstanz wird dadurch nicht aufgehoben, der Redebeitrag wird nicht unterbrochen.

Im folgenden Beispiel aus „Peterburg“ (1978, 26) sind metasprachliche Äußerung und Eigenbeitrag kombiniert:

(21) Каково же было общественное положение из небытия восставшего здесь лица? Думаю, что вопрос достаточно неуместен.

Es ist eine Matrixkonstruktion mit *Dumaju* als Matrixwort enthalten, von dem der folgende Elementarsatz *eto vopros dostatočno neumesten* abhängt. *Dumaju* selbst und die vorausgehende Frage wird zwar von der selben Redeinstanz geäußert, wie das narrative Textstück, auf das sich die Frage bezieht. Aber entsprechend unserer Festlegung am Anfang dieses Abschnitts liegt mit *vopros* ... ein neuer Redebeitrag vor. Für die Frage vor *Dumaju* könnte eine implizite Matrixstruktur angesetzt werden. Aber bei gleicher Redeinstanz sollte man von einem derartigen Verfahren absehen, weil das schnell darin endet, dass für jeden Wechsel der Redepassage eine implizite Matrixstruktur angesetzt wird und damit eine überflüssige Verdoppelung der Klassifizierung von Redepassagen erfolgt.

In Russischen wird die Redeinstanz bei Direkter oder Indirekter Rede traditionell „avtor“ genannt. Autor und Redeinstanz sollen hier jedoch unterschieden werden. Sie fallen zwar meistens zusammen, aber es gibt doch, gerade auch außerhalb der Belletristik, andere Konstellationen. So ist etwa bei den Erläuterungen zum Formular für eine Steuererklärung die Behörde (eine juristische Person) verantwortlich für den Sprechakt, sie ist die Redeinstanz, Autoren sind irgendwelche ihrer Referenten. Redeinstanz einer Garantieerklärung ist die produzierende Firma, Autor einer oder mehrere ihrer Angestellten. Es braucht nicht viel Phantasie um sich klar zu machen, dass es in diesem Zusammenhang sehr komplexe Umstände geben kann.

## 5 Erlebte Rede

Die Erlebte Rede<sup>8</sup> ist ein Redebeitrag ohne explizite Matrixkonstruktion (einschließlich der Abwesenheit der syntaktischen Komponenten einer Matrixkonstruktion: des Doppelpunkts und der Anführungszeichen oder des Gedankenstrichs bzw. der Konjunktion), aber mit erkennbarem Wechsel der Redeinstanz. Sie weicht von der Direkten ebenso wie von der Indirekten Rede auch bezüglich der Struktur des Redebeitrags selbst ab. Betrachten wir dazu die Sätze, die Valgina (2000, Kap. 136 der Internetversion) als Demonstrationsbeispiele für die drei Arten von Redebeiträgen bringt:

<sup>8</sup> Zur erlebten Rede im Russischen (und Französischen) aus linguistischer Sicht s. Kurt (1999), unter literarhistorischem Gesichtspunkt Hodel (2001).

- Друзья побывали в театре и в один голос заявили: «Очень уж понравился нам этот спектакль!» (прямая речь).
- Друзья побывали в театре и в один голос заявили, что им очень понравился этот спектакль (косвенная речь).
- Друзья побывали в театре. Очень уж понравился им этот спектакль! (несобственно-прямая речь).

Von der Direkten Rede weicht die Erlebte Rede durch das Pronomen *im* ab, das der Indirekten Rede entspricht, von der Indirekten Rede wiederum dadurch, dass mit *už* und dem Ausrufezeichen pragmatische Elemente enthalten sind, die der Direkten Rede vorbehalten sind. Generell typisch für Erlebte Rede sind pragmatische, besonders expressive Elemente aus der Direkten Rede. Daneben treten oft mit abgewandelter Temporaldeixis und Pronominalisierung Elemente der Indirekten Rede auf. Mit dem Fehlen des Matrixwortes bleibt in Valginas Beispielsatz auch offen, ob der Redebeitrag gesprochen oder gedacht wurde. Gerade (vermutlich) unausgesprochene Redebeiträge sind typisch für die Erlebte Rede.

Im folgenden Beispiel werden die genannten Merkmale deutlich (aus Rozenal' 1974, 337; Analoga der Direkten Rede sind doppelt, der Indirekten Rede einfach unterstrichen):

(22) (Крылов не знал, что возразить.) В своей области он не осрамится. Он вот вчера вытащил из печени сержанта Горбунова осколок в восемьдесят граммов, не угодно ли? Политруку Чиркесу ногу спас, танцевать этот Чиркес будет, честное слово! ...

Die Frage, ob in *Krylov ne znal, čto vozrazit'* ein explizites Matrixwort enthalten ist, kann verneint werden. Der Inhalt des folgenden Redebeitrag enthält gerade das, was Krylov erwidern könnte. Mit Krylov ist jedoch die Redeinstanz erkennbar, und es ist eine andere, als die der einbettenden Passage. Nur wenn die Redeinstanz der Erlebten Rede nicht dieselbe ist, wie die Redeinstanz der einbettenden Passage, können wir überhaupt von einem gesonderten Redebeitrag sprechen. Dass oft die Verschmelzung der beiden Redeinstanzen (von „Erzähler“ und „handelnder Person“) bei Erlebter Rede behauptet wird, ist zurückzuführen auf die syntaktische Integration der Erlebten Rede, die Anpassung der Pronomina und Temporaldeixis. Diese Elemente gibt es aber auch bei Indirekter Rede, ohne dass Verschmelzung behauptet wird. Außerdem sind diese Elemente in der Erlebten Rede fakultativ, vgl. ein Beispiel aus Dudincevs «Belye odeždy» (S. 8) ohne sie:

<sup>9</sup> Als Merkmal des Inneren Monologs kann gelten, dass Pronomina und Temporaldeixis nicht wie in der Indirekten und Erlebten Rede der einbettenden Passage angepasst werden, sondern der Direkten Rede entsprechen. Der Innere Monolog ist eine Variante der Direkten Rede.

(23) Потом он взглянул на часы [...] и поднялся. Куда пойти? Впереди был целый день.

Es gibt keinen Anlass, bei *Kuda poiti?* auf eine Verschmelzung von Erzähler und Person zu erkennen. Aber könnte nicht der folgende Satz, *Vperedi ...*, zum Redebeitrag in Erlebter Rede gezählt werden und dessen Produzent nicht tatsächlich der Erzähler und/oder die Redeinstanz des eingebetteten Redebeitrags sein? Mit solchen Überlegungen würde subjektiven Interpretationen Tür und Tor geöffnet. Von Erlebter Rede sollte darum nur dann gesprochen werden, wenn es objektivierbare Merkmale dafür gibt (was Probleme der Grenzziehung nicht ausschließt). Die „Vermischung der Redeinstanzen“ ist folglich nicht als konstitutiv für die Erlebte Rede anzusehen.

Es bleibt aber dabei, dass die Erlebte Rede am stärksten syntaktisch in die einbettende Passage integriert ist, weil das Matrixwort und syntaktisch eindeutige Merkmale wie Anführungszeichen oder Konjunktionen fehlen. Zwar ist die eigene Redeinstanz normalerweise gegeben, aber da das Matrixwort fehlt, gibt es auch keine Abhängigkeit des Redebeitrags als Argument eines Matrixwortes, und da die syntaktischen Merkmale fehlen, gibt es auch keine syntaktische Neben- oder Unterordnung.

## 6 Resumee: Syntaktische Relationen zwischen Redebeitrags und Umgebung

Die syntaktischen Verhältnisse zwischen einem Redebeitrag und der einbettenden Passage einschließlich der expliziten oder impliziten Komponenten der Matrixkonstruktion oder anderen syntaktischen Mitteln können wie folgt zusammengefasst werden:

- Ein Redebeitrag ist in eine Redepassage eingebettet, es sei denn, es ist ein absoluter Redebeitrag.
- Von einem Matrixwort ist ein Redebeitrag als Argument abhängig.
- Eine Direkte Rede ist dem Matrixwort syntaktisch nebengeordnet.
- Eine Indirekte Rede ist dem Matrixwort untergeordnet.
- Eine Erlebte Rede steht nicht in einem syntaktischen Neben- oder Unterordnungsverhältnis zu einem Matrixwort.
- Eine Evidenzialpartikel ist ein Äußerungsglied des Redebeitrags und kein Matrixwort. Der Redebeitrag ist von der Partikel abhängig (d.h. sein Argument), ihm aber nicht syntaktisch untergeordnet.
- Direkte und Indirekte Rede sind mithilfe einer Matrixkonstruktion in eine Äußerung als Komponente einer Redepassage eingebettet, Erlebte Rede und Redebeitrag mit Evidenzialpartikel sind direkt in eine Redepassage eingebettet.

## ANHANG: Redebeiträge in den „Povesti Bel'kina“

Der Anhang enthält eine Beschreibung der Redebeitragshierarchie vom hier stark gekürzt wiedergegebenen Anfang der „Povesti Belkina“ von Puschkin. Die Redebeiträge werden in der 3. Spalte zitiert bzw. erläutert. Es folgt der Anfang der Novellensammlung.

RED. BTR.	REDEINSTANZ	INHALT DES REDEBEITRAGS
1.	<i>Izdatel' / A. (leksandr) P. (uschkin)</i> (der Autor Puschkin in der Rolle „Herausgeber“) absolute Redeinstanz	Titel <i>Повести Белкина</i> absoluter Redebeitrag
1.1	<i>Fonvizin</i> (= Autor des Dramas „Nedorosl“)	Zitat aus dem Drama „Nedorosl“ von Fonvizin als Motto
1.1.1	<i>Prostakova</i> (Person in „Nedorosl“)	<i>То, мой батюшка, он еще сызмала к историям охотник</i>
1.1.2	<i>Skotinin</i> (Person in „Nedorosl“)	<i>Митрофан по мне.</i>
1.	s.o. (Puschkin)	<i>Недоросль</i> (Quellenangabe für Motto) <i>ОТ ИЗДАТЕЛЯ</i> <i>Взявшись хлопотать об издании Повестей [...] absoluter Redebeitrag</i>
1.2	fiktiver Onkel des fiktiven Belkin	Brief über Belkin
1.	s.o. (Puschkin)	<i>Почитая долгом уважить волю почтенного друга автора нашего [...] A.P., Fußnoten zum Brief über Belkin absoluter Redebeitrag</i>
1.3.	Belkin (= fiktiver Erzähler von „Vystrel“ usw.; evtl. I. Puschkin)	Titel <i>Выстрел</i>
1.3.1	Baratynskij (Autor)	<i>Стрелялись мы.</i> Zitat aus Baratynskij als 1. Motto
1.3.2	Bestužev-Marlinskij (Autor von „Večer na bivuake“)	<i>Я поклялся застрелить его по праву дуэли (за ним остался еще мой выстрел)</i> Zitat aus „Večer na bivuake“ als 2. Motto
1.3.	Belkin (s.o., evtl. I. Puschkin)	<i>Вечер на бивуаке</i> (Quellenangabe zum Motto)
	Belkin (s.o.)	<i>Мы стояли [...] Сильвио встал, поблдев от злости, и с сверкающими глазами сказал:</i>
1.3.3	<i>Sil'vio</i> (handelnde Person in „Vystrel“)	<i>«Милостивый государь, извольте выйти, и благодарите бога, что это случилось у меня в доме»</i>

ПОВЕСТИ ПОКОЙНОГО ИВАНА ПЕТРОВИЧА БЕЛКИНА

Г - ж а П р о с т а к о в а

То, мой батюшка, он еще сызмала к историям охотник.

С к о т и н и н

Митрофан по мне.

*Недоросль.*

ОТ ИЗДАТЕЛЯ

Взявшись хлопотать об издании Повестей И. П. Белкина, предлагаемых ныне публике, мы желали к оным присовокупить хотя краткое жизне-описание покойного автора и тем отчасти удовлетворить справедливому любопытству любителей отечественной словесности. Для сего [... ...] получили нижеследующий желаемый ответ. [... ...]

Милостивый Государь мой \*\*\*\*!

Почтеннейшее письмо ваше от 15-го сего месяца получить имел я честь 23 сего же месяца, в коем вы изъявляете мне свое желание иметь подробное известие о времени рождения и смерти, о службе, о домашних обстоятельствах, также и о занятиях и нраве покойного Ивана Петровича Белкина [...].

Иван Петрович Белкин родился от честных и благородных родителей в 1798 году в селе Горюхине. Покойный отец его, [...]

С истинным моим почтением и проч.

*1830 году Ноября 16.*

*Село Ненародово*

Почитая долгом уважить волю почтенного друга автора нашего, приносим ему глубочайшую благодарность за доставленные нам известия и надеемся, что публика оценит их искренность и добродушие.

*А. П.*

*Следует анекдот, [...]*

*В самом деле, в рукописи г. Белкина над каждой повестью рукой автора написано: слышано мною от такой-то особы (чин или звание и заглав-*

ные буквы имени и фамилии). Выписываем для любопытных изыскателей. «Смотритель» рассказан был ему титулярным советником А. Г. Н., «Выстрел» подполковником И. Л. П., «Гробовщик» приказчиком Б. В., «Метель» и «Барышня» девицею К. И. Т.

## ВЫСТРЕЛ

Стрелялись мы.  
Баратынский.

Я поклялся застрелить его по праву дуэли (за  
ним остался еще мой выстрел).

*Вечер на бивуаке.*

## I

Мы стояли в местечке \*\*\*. Жизнь армейского офицера известна. Утром ученье, манеж; [... (534 Wörter; mit zahlreichen impliziten Redebeiträgen.)] Сильвио встал, побледнев от злости, и с сверкающими глазами сказал: «Милостивый государь, извольте выйти, и благодарите бога, что это случилось у меня в доме».

Мы не сомневались в последствиях и полагали нового товарища уже убитым. [...]

## Literatur

- AG 1970 = *Grammatika sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka*. Moskva.  
AG 1980 = *Russkaja grammatika*. Moskva.  
Barentsen, A. 2001. O taksisnych otnošenijach v složnopodčinennych predložennijach s glagolami vosprijatija. In: Barentsen, A., Pupynin, Y. (eds.) *Functional Grammar: Aspect and Actionality. Tense and Temporality*. München, 1-22.  
Belyj, A. 1978. *Peterburg*. Moskva.  
Bondarko, A.V. 1971. *Vid i vremja russkogo glagola*. Leningrad.  
Dudincev, V.D. 1988. *Belye odeždy*. Moskva.  
EnciklopedijaRJa 1979 = *Russkij jazyk: Ėnciklopedija*. Moskva.  
Kurt, S. 1999. *Erlebte Rede aus linguistischer Sicht: Der Ausdruck von Temporalität im Französischen und Russischen*. Bern usw.  
Hodel, R. 2001. *Erlebte Rede in der russischen Literatur*. Frankfurt am Main usw.  
Lehmann, V. 1998. Zeitliche Kohärenz. In: Berger, T.; Raecke, J. (eds.) *Slavistische Linguistik 1997*. München, 101-123.

- Lehmann, V. 2008. Der narrative Redetyp. In: Hodel, R., Lehmann, V. (eds.), *Narration und Textkohärenz: Diachrone Aspekte der realistischen und modernistischen Prosa in Russland*. Berlin, 179-226.
- Lehmann, V. 2010. Textlinguistik. *Linguistik des Russischen*.  
[http://web.mac.com/vl\\_hh/Website/Linguistik\\_des\\_Russischen.html](http://web.mac.com/vl_hh/Website/Linguistik_des_Russischen.html)
- Mel'čuk, I., Iordanskaja, L.N. 1981. On a Class of Russian Verbs Which Can Introduce Direct Speech. In: Jakobsen, P.; Krag, H. (eds.), *The Slavic Verb*. Copenhagen, 1981, 51-66.
- Padučeva, E.V. 1996. *Semantičeskie issledovanija: Semantika vremeni i vida v ruskom jazyke. Semantika narrativa*. Moskva.
- Rehbein, J. 2004. Matrix-Konstruktionen in Diskurs und Text. In: Baumgarten, N. u.a. (eds.) *Übersetzen, Interkulturelle Kommunikation, Spracherwerb und Sprachvermittlung - das Leben mit mehreren Sprachen. Festschrift für Juliane House zum 60. Geburtstag*. Bochum, 251-275.
- Rozental', D.Ė. 1974. *Praktičeskaja stilistika russkogo jazyka*. Moskva.
- Schmid, W. 2003. *Narratologija*. Moskva. (dt. <sup>2</sup>2008).
- Vinogradov, V.V. (red.) <sup>2</sup>1960. *Grammatika russkogo jazyka*. Moskva.
- Valgina, N.S. 2000. *Sintaksis sovremennogo russkogo jazyka*. Moskva. (auch im Internet unter <http://www.hi-edu.ru/e-books/xbook089/01/index.html>)
- Vološinov, V.N. <sup>2</sup>1930. *Markzism i filosofija jazyka*. Leningrad.
- Weinrich, H. 1964. *Tempus: Besprochene und erzählte Welt*. Stuttgart usw.
- Wiemer, B. 2008. Pokazateli s citativnoj i inferentivnoj funkcijami v ruskom i polskom jazykach - komunikativnye mehanizmy semantičeskogo sdviga. In: Wiemer, B., Plungjan, V. A. (eds.) 2008. *Lexikalische Evidenzialitäts-Marker in slavischen Sprachen*. München-Wien, 335-376 (= Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 72).
- Weiss, D. 1995. Die Rolle der Temporalität bei der Textkonstitution. In: Jachnow, H.; Wingender, M. (eds.), *Temporalität und Tempus*. Wiesbaden, 245-272.